CENAP



Private UFO - Forschungsgruppe Mannheim

I.U.F.O.R. deutsche Sektion

CENAP - REPORT nr. 8

Inhalt:

1 J/H 8/76 A: Oktober 1976

W Walter
Eisenacher Weg 16
6800 Mhm 42

H Köhler
Limbacherstr. 6
6800 Mhm 52

TAORMINA 1954 - keine UFOs in Sicht

Wie in den Ventla-Büchern "Planetenmenschen besuchen unsere Erde" und "Fliegende Untertassen-eine Realität" nachzulesen war,sollen im Sommer des Jahres 1954 zwei unbekannte Flugobjekte über dem sizilanischen Örtchen Taormina erschienen sein,die Objekte sollen einen Durchmesser von 35 Meter gehabt und völlig geräuschlos sich am Himmel bewegt haben.Ein Fotograf der United Press will die UFOs im Film eingefangen haben.Tausende von Menschen sollen das Treiben der Körper verfolgt haben,bis ein italienishher Düsenjäger herankam und die UFOs verjagte. Weitere Informationen lagen bisher dem CENAP nicht vor,abgesehen von verschiedentlich auftauchenden Illustrationen die jedoch keine weiteren Werte und Daten gaben.Dank unserer Verbindungen zur dänischen SUFOI bekamen wir letzthin eine Ausgabe der NEWSLETTER vom Februar 1974,dort wurde folgendes publiziert:

TAORMINA 1954

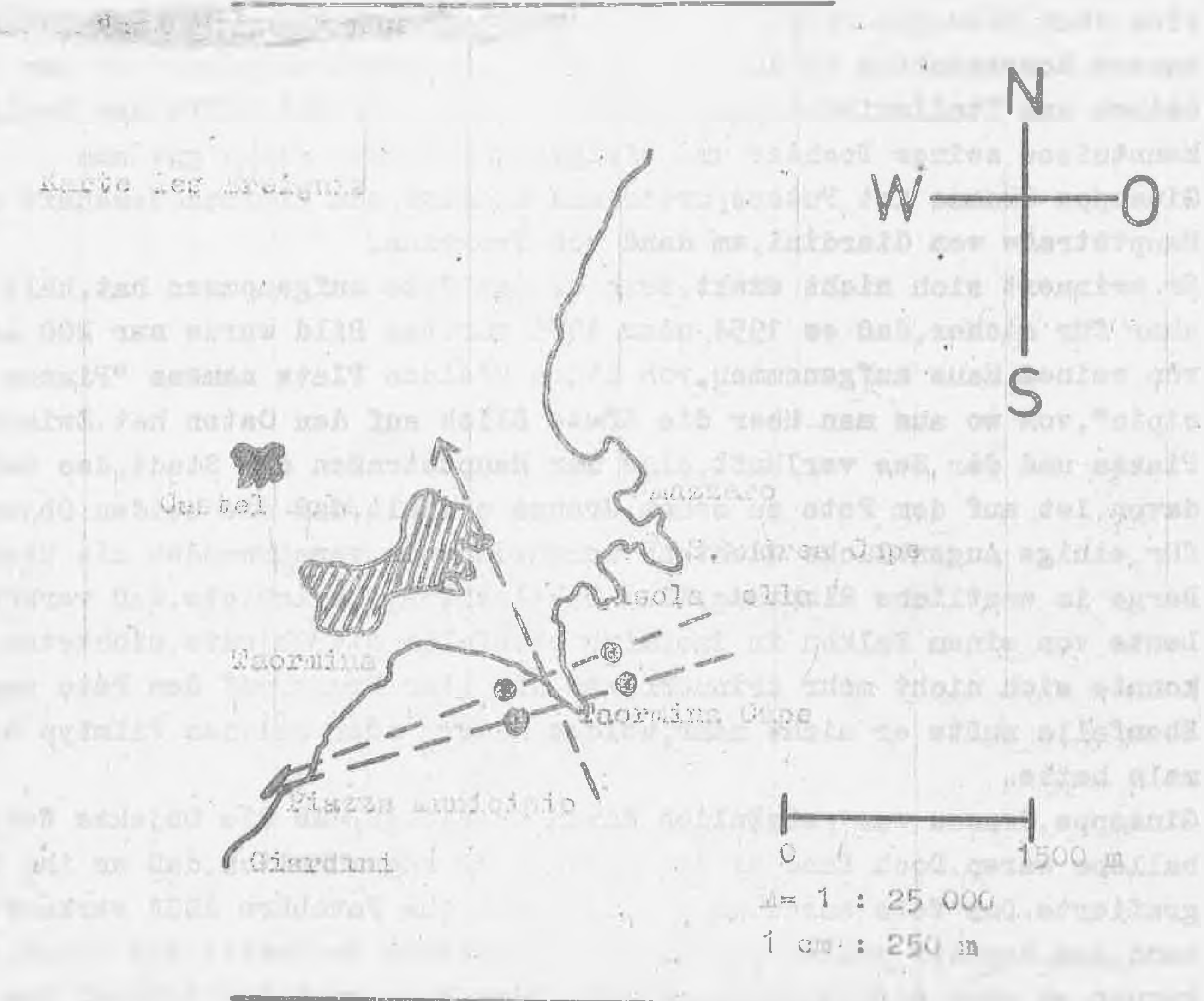
von Ole Henningsen,SUFOI

Viele Gedanken neigen durch unseren Kopf zu schießen,wenn wir mit einem UFO-Foto konfrontiert werden.Ist es ein Schwindel,ein gefälschtes Bild, ein natürliches Phänomen unter unnatürlichen Umständen fotografiert, oder sollte dies wirklich das Bild eines Raumschiffes von einem anderen Planeten sein?
Da die meisten der vorliegenden Fotos aus den hintersten Winkeln der Erde kommen,ist es gewöhnlich extrem schwer,mit den Leuten in Kontakt zu kommen,die in diese Fälle verwickelt sind.Wenn dies dennoch möglich war,wurden viele der auftauchenden Fragen vielleicht beantwortet.
Mein Sommerurlaub 1969 ist schon weit im voraus geplant worden-ich wollte die wohlbekannte Stadt Taormina auf Sizilien besichtigen.Kurz vor meiner Abfahrt fiel mir dieser Artikel im Magazin "LOOK" auf (1):
Der italienische Fotograf Giuseppe Grasso sagte,der habe dieses Foto 1954 in Taormina,Sizilien,aufgenommen.Nach seiner Aussage schwebte das UFO einige Minuten lang am Himmel.Dr.Donald H.Menzel vom Smithsonian Astrophysical Observatory in Cambridge,Mass.hat über die Authentität des Bildes Zweifel aufkommen lassen.Menzel weist darauf hin,daß die Männer auf dem Foto nicht auf die "Untertassen" zu sehen scheinen,sondern andere,darunter liegende Objekte beobachteten.Er registrierte ebenso,daß der Schatten eines der Objekte hinten liegt,während der Schatten des andern auf der Frontseite zu finden ist.Jetzt sagt Grasso, er sei davon überzeugt,daß es sich bei den Objekten um Ballons handelt, die für meteorologische Zwecke gebraucht wurden."Einer ist später in

den Bergen gefunden worden," sagt er."Aber sie sehen aus wie eine Art Fliegende Untertasse und die Leute haben sie beobachtet,weil sie das gleiche dachten."

Noch aufregender waren die Überschriften in "Flying Saucers-Serious Business" von Frank Edwards (2) :

-"Fotografie von UFOs über Taormina,Sizilien,im Sommer 1954.Die Objekte



hatten einen Durchmesser von etwa 30 Metern und waren vollkommen ge= räuschlos.Sie wurden von einem Fotografen der United Press gefilmt. Tausende von Leuten sahen die UFOs,bevor italienische Jets sie davon= jagten."-

In Amerika,in T.M.Wright's Buch "The intelligent man's guide to flying saucers " (3) lautet der Text unter dem Foto ganz einfach:"30.November 1954,Fotografie von Objekten über Taormina,Sizilien."

Als das Datum der Aufnahme bereits fünfzehn Jahre zurücklag,waren meine Chancen,den Fotograf zu finden und mir seine Version der Story anzu= hören,sehr gering;dennoch entschloß ich mich zu einem Versuch.

---Mit großer Unterstützung von Telefonbüchern,örtlichen Journalisten und Mitreisenden,die italienisch sprechen konnten,gelang es mir schließlich doch,Giuseppe Grasso zu finden.Seine Story klang überzeugend,obwohl unsere Konversation durch die Tatsache erschwert wurde,daß er nur Französisch und Italienisch sprach.Dennoch kamen wir mit Hilfe der Englischkenntnisse seiner Tochter und einigen Diagrammen recht gut aus.
Giuseppe Grasso ist Fotoreporter und besitzt ein kleines Geschäft aus der Hauptstraße von Giardini,am Rand von Taormina.
Er erinnert sich nicht exakt,wann er das Foto aufgenommen hat,hält es aber für sicher,daß es 1954 oder 1955 war.Das Bild wurde nur 200 Meter von seinem Haus aufgenommen,von einem kleinen Platz namens "Piazza Municipio",von wo aus man über die Küste Blick auf den Osten hat.Zwischen der Piazza und der See verläuft eine der Hauptstraßen der Stadt,das Geländer davon ist auf dem Foto zu sehen.Grasso erzählt,daß die beiden Objekte nur für einige Augenblicke sichtbar waren;danach verschwanden sie über die Berge in westliche Richtung.Eine Lokalzeitung berichtete,daß verschiedene Leute von einem Balkon in Taormina ebenfalls die Objekte sichteten.Grasso konnte sich nicht mehr erinnern,wer die vier Leute auf dem Foto waren. Ebenfalls wußte er nicht mehr,welche Kamera oder welchen Filmtyp er damals hatte.
Giuseppe Grasse war persönlich davon überzeugt,daß die Objekte Wetterballons waren.Doch fand er den Anblick so ungewöhnlich,daß er ihn fotografierte.Das Foto wurde an das italienische Fotobüro ANSA verkauft,das auch das Negativ erhielt;er war deshalb nicht im Besitz des Fotos,erkannte es aber sofort in "LOOK" (1).Vier Tage nach dem Verkauf des Fotos rief die New York Herald Tribune von Rom aus an.Sie fragten,ob von "Dischi Volanti" (Fliegende Untertassen) die Rede war;Grasso verneinte dies.Trotzdem erschienen in Zeitungen in aller Welt die Fotos in Bezug auf Fliegende Untertassen.Einige Jahre später nahm das italienische Magazin "Domenica del Corriere" Kontakt mit Grasso auf und erfragte eine Bestätigung,daß die gesichteten Objekte Fliegende Untertassen waren.Wieder verneinte Grasso dies.Seit damals zeigte niemand mehr Interesse an diesem Fall,bis sich zufällig die SUFOI zeigte.Grasso fuhr fort zu sagen, daß einige Tage nach dem Vorfall in der kleinen Stadt Graniti,etwa 7 km nordwestlich von Giardini,in den Bergen ein Wetterballon aufgefunden wurde.Ein weiterer Ballon wurde in dem Dorf S.Alessio,10 km nördlich von Giardini,angeschwemmt.Grasso fuhr nach S.Alessio und sah den Ballon, der dort bei der lokalen Polizei aufbewahrt wurde.Er sagte,der Durchmesser betrüge etwa 4 Meter.Dann schrieb er uns (SUFOI) folgende Fest=

stellung:
Ich,der unterzeichnete Fotograf Giuseppe Grasso,Giardini,Sizilien,stel=
le hiermit fest,daß das Foto,welches ich 1954 (ca.) auf der Piazza
Municipio,Giardini aufnahm,von mir an die Zeitungen geschickt wurde,mit
der Bemerkung,daß es sich um eine Art meteorologischer Ballone handelte.
Die Ballons wurden später in den Kleinstädten S.Alessio und Graniti ge=
funden.Einer wurde der Polizei in S.Alessio übergeben,wo ich ihn selbst
sah.Die Größe betrug etwa 4 Meter.

Giardini,den 22.August 1969
Unterschrift Giuseppe Grasso

Nun,das scheint die ganze Episode zu erklären,und doch! Was ist mit der
Ungenauigkeit in Frank Edwards Buch (2)? Der Durchmesser der Objekte be=
trug keine 30 Meter,sie wurden nicht gefilmt,sondern fotografiert,der
Fotograf war bestimmt nicht von der United Press.Schließlich war niemals
die Rede davon,daß die Objekte von italienischen Jets davongejagt wurden.
Dr.Donald Menzel's Kritik an dem Bild kann in seinem Buch von 1963 ge=
funden werden (4).Er sagt:"Ein weit publiziertes Foto,vermutlich aus Taor=
mina,Sizilien aufgenommen,im Jahre 1954,zeigt vier Männer an einer Brücke
stehend,offenbar auf zwei UFOs starrend,die sich über ihnen erheben.Die
tiefen Schatten,die von den Leuten auf dem Brückengeländer verursacht
werden,zeigen,daß die Sonne ungehindert schien.Aber die Objekte im Himmel,
die wie die umgedrehten Deckel einer Teekanne oder Zuckerschale aussehen,
zeigen nur schwach schattierte Flächen.Seltsamer noch,daß die Schatten=
seitendes einen UFOs links,die des anderen UFOs rechts ist.Die Männer auf
der Brücke haben ihre Köpfe in einem derartigen Winkel geneigt,daß sie die
abgebildeten Objekte wahrscheinlich nicht sehen konnten,aber offensicht=
lich auf den Hügel im Hintergrund statt in den Himmel sehen.Selbst eine
zufällige Untersuchung enthüllt dieses Bild als einen rohen Schwindel."
Anhand der aufgeworfenen Schatten kann man erkennen,daß das Foto wahr=
scheinlich gegen Mittag 12 Uhr aufgenommen wurde.Dr.Menzel hat Recht wenn
er sagt,daß der Schatten der Objekte viel undeutlicher als der der Männer
oder des Geländers ist.Aber ein sehr heller Abzug des Fotos läßt die
Schatten kaum erkennen,während ein dunklerer Abzug den Unterschied zwisch=
en den Schatten der beiden fraglichen Objekte intensiviert .Ob die Schatten
der beiden Objekte wirklich gegenüberstehend liegen,oder dies nur eine
Folge der Bildentwicklung ist,kann unmöglich ohne Betrachtung des Orginal=
negativs gesagt werden (Hierzu siehe Anmerkung durch Werner Walter nach
Abschluß des Artikels).Dr.Menzel's Beobachtung,daß die beiden Objekte wie
die Deckel einer Teekanne und einer Zuckerdose aussehen,ist irrelevant.Ob

die Männer auf dem Foto nun auf die beiden Objekte sehen oder nicht,das hängt weitgehend von der Größe und der Entfernung der Objekte ab.Der Hügel im Hintergrund des Bildes ist eine Halbinsel,die in die See hinausragt,Taormina Cape genannt,in etwa 1750 Meter Entfernung von Piazza Municipio.Wenn die Objekte nun über dem Taormina Cape waren,habe ich ihre Größe auf etwa 125 Meter Durchmesser geschätzt-waren sie näher,so wird die Größe natürlich geringer sein.Menzel erwähnt,daß die Männer eher in Richtung Taormina Cape zu sehen scheinen als hinauf zu den Objekten.Dennoch könnte die Tatsache,daß sie nicht direkt die Oberfläche betrachten,damit begründet werden,daß die Sonne mittags sehr hell ist, was sie veranlassen würde,ihre Augen abzuschirmen und ihre Köpfe zu senken.Ferner habe ich dieses Foto in verschiedenen Ausführungen gesehen, auf denen man mehr von der Umgebung sah.Und dies verändert den Eindruck beträchtlich,in welche Richtung die Männer nun sehen.Einige Leute werden sagen,daß die Objekte Wetterballons überhaupt nicht ähnlich sehen. Ich muß ihnen zustimmen,obwohl meine Kenntnisse auf diesem Gebiet nicht groß sind.Giuseppe Grasso hat keine Antwort auf diese Fragen.Er leugnet, daß das Bild gefälscht sei,aber es gab nur ein Negativ davon und das keine Rede von Doppelbelichtung sein kann.Er hat nur das fotografiert,was er sah,und ist überzeugt davon,daß die Objekte meteorologische Ballons waren.Die mit 4 Metern angegebene Größe der Ballons muß sich auf den zusammengefalteten Zustand bezogen haben.Es würde in diesem Fall sehr schwierig sein,weitere Informationen zu gewinnen,und obwohl es noch viele unbeantwortete Größen gibt,wenn der Kronzeuge in diesem Fall darauf besteht,daß es sich um Wetterballone handelte (auch wenn diese Erklärung unzureichend ist) und nicht um UFOs,so meine ich,daß wir dieses Foto besser als unbrauchbar betrachten und es zur Seite legen.Es enthält keinen Beweis für die Existenz der UFOs.Angesichts der vielen unzureichenden Erklärungen in diesem Fall würde ich (Ole Henningsen/SUFOI) mich freuen,von irgendjemanden zu hören,der Informationen besitzt,die ein wenig mehr Licht auf diesen Fall werfen.

Ole Henningsen/SUFOI
Übersetzung ins englische:
Jenny Hansen

Quellennachweis:

(1) Flying Saucers.Eine LOOK-Spezialausgabe der Herausgeber von United Press International and Cowles Communications,Inc.1967,Seite 28
(2) Frank Edwards:"Flying Saucers-Serious Business" von 1966

(3) T.M.Wright:"The intelligent man's guide to flying saucers" A.S.Barnes & Co.,Inc.,1968.Foto auf Seite 192/193
(4) Donald H.Menzel und Lyle G.Boyd:"The World of flying saucers" Dou=bleday and Company,Inc.,1963.Seite 205

Anmerkung von Werner Walter:

Hier scheint Herr Henningsen über das gesteckte Ziel hinauszuschießen,man kann zwar durch verschiedenartige Aufhellung oder Abdunklung die Schatten=effekte bis ins extrem steigern,jedoch bleibt die Grundinformation erhal=ten.Diese zeigt deutlich die gegenüberliegenden Schattenseiten,ebenso ist es gar nicht einmal so abwegig,daß die drei Zeugen am Geländer das Objekt rechts oben bestaunen.Nach den bisherigen Recherchen in Richtung der "Ballon-UFOs" (man erinnere sich an die Berichte in Nr.4,5,6 und Nr.7) läßt sich vermuten,das es sich doch um eine solche Sonde gehandelt hat. Auf dem Bild ist der Ballonkörper zu erkennen,dieser refektiert stark das einfallende Sonnenlicht,und darunterhängend das Instrumentarium der eigent=lichen Meßgeräte,sowie das Funkgerät zur Übermittlung der Daten an die Bodenleitstelle.Da auf diesem vermeintlichen Ballon die Schattenseite auf der Kugelrundung identisch ist mit der der Zeugen auf dem Boden,läßt dies auf die reelle Existenz zumindestens des einen Körpers schließen.Der untertassenförmige Körper in Bildmitte und falschen Schatten wird von den Zeugen nicht betrachtet und es kommt die Vermutung auf,daß dieser "Apparat" a.nachträglich von irgendjemanden einkopiert wurde oder b.eine Spiegelung darstellt.Auf keinen Fall ist dies ein Ballon und man muß,außer der UFO-Frage,auf die zwei oben erwähnte Punkte zurückkommen.
Wir danken Herrn H.Woelk für die Übersetzung des Artikels.

W.Walter/CENAP-Archiv
Abteilung ÜBERSETZUNG

Rätsel über der SCHWEIZ

Zwei Rapporte von vermeintlichen Objektbeobachtungen unerklärlicher Art aus der Schweiz,entnommen aus dem CENAP-Archiv.

Fall 1 :

Herr Matthias L.ging am 19.Juli 1974,gegen 23.15 Uhr,nochmals mit zwei Bekannten von Visp in Richtung Staldbach spazieren.Sie maschierten auf ein abgelegenes Restaurant zu als Herr L.gegen das Himmelsfirmament blickte und überrascht wurde.Dort konnte er ein "bananenförmiges", "orange leuchtendes" und "absolut geräuschloses" (dies wird besonders

hervorgehoben) Objekt ausmachen. Vergleichsweise erreichte es die Größe des Vollmondes. Ganz langsam, fast schubweise, flog der Körper in Richtung Westen. Nach ca. 10-15 Sekunden war er am Horizont verschwunden. Alle drei Zeugen hatten vorher soetwas noch nie gesehen und waren sichtlich erstaunt über einen solchen Körper.

Objektskizze fast in Orginalgröße bei ausgestrecktem Arm :

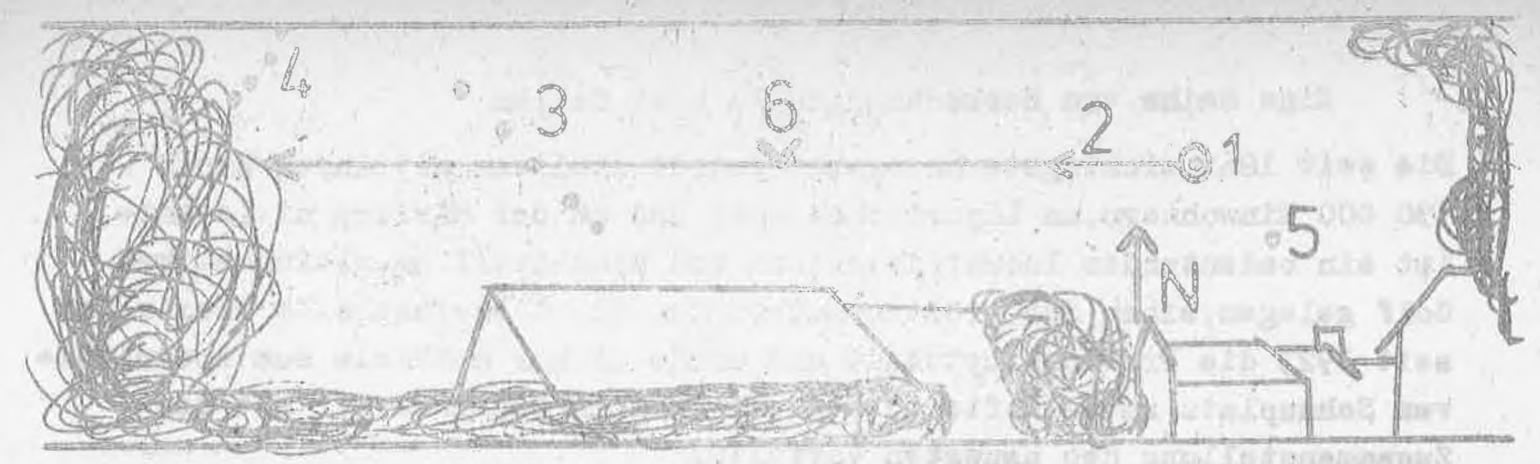
Fall 2:

Eintragung ins Sternwartenbuch der Astronomischen Gesellschaft Luzern, die übrigens mit einem 30 cm Maksutov-Spiegelteleskop ausgerüstet ist, durch die Amateurastronomen Herrn U.S. und P.S.:

Datum: Sonntag, den 13. Juli 1975

Zeit: etwa 22.30 Uhr

Vorgang: Besagte Amateurastronomen waren ausserhalb tätig, um Sternbilder zu bestimmen und so beobachteten sie den südlichen Teil der Himmelshemisphäre. Während der Beobachtungen schauten sie zeitweise auch in anderen Richtungen, um einen Gesamtüberblick zu erhalten. Herr U.S. schaute dabei zufällig hinter sich nach Norden und erblickte dort etwa 20 Grad über dem Horizont, der durch eine Häuserreihe gebildet wird, ein sehr hell strahlendes Licht. Sofort machte er Herrn P.S. aufmerksam, der auch ganz überrascht war, das dort ein Stern sich befinden sollte. Das Licht erschien beiden orange und etwas heller als die Venus und es war stationär. Es stand über Luzern, noch im Bereich der Licht-und Dunstglocke. Plötzlich veränderte das Licht seine Helligkeit (auf etwa $+1^m$), ziemlich schnell und es war jetzt etwa so hell noch wie ein Stern erster Größe. Herr P.S. ging in der Zwischenzeit in die Sternwarte hinein, um den "Stern" ins Fernrohr zu bekommen. Er sollte jedoch Pech haben, der "Stern" begann aufeinmal kaum bemerkbar, dann aber mit konstanter Geschwindigkeit sich nach Westen hin zu bewegen, wobei Herr U.S. hierbei plötzlibh zwei Abschitte am Körper ausmachen konnte. Der vordere Teil leuchtete stärker als der hintere, es erschein fast wie eine Hantel. Zur weiteren Beobachtung benutzte jetzt Herr U.S. einen Feldstecher 8 x 56. Jetzt begann ein rotes Licht periodisch aufzublinken (ein Flugzeug? Aber kein grünes Positionslicht war erkennbar!) und das ganze Objekt bewegte sich, nicht sonderlich schnell, immer auf gleicher Höhe fliegend, wobei es jedoch an Leuchtkraft zu verlieren scheint (vielleicht war es nur eine Täuschung oder auch der Dunst?). War hier ein Treff von unbekannten Objekten? Denn plötz-



Blick vom Hof der Sternwarte LUZERN in Richtung N-NNW

lich stößt im Nord-Westen von oben herab ein, von links kommend, anderes langsam rot blinkendes Objekt im Winkel von ca.45° zur Bewegungsachse des 1.Objektes vor. Es passiert in ca.2° Entfernung die Bahn des anderen Leuchtkörpers. Herr U.S. kann durch den Feldstecher (Feld:6,5 Grad) die Kreuzung besonders gut beobachten und richtet sein Augenmerk weiter auf Objekt Nummer Eins. Dieses verschwindet ohne irgendwelche Anzeichen der Reaktion im Dunst und hinter den Bäumen. Da Herr P.S. seine Bemühungen am großen Teleskop aufgegeben hatte, trat er heraus und beobachtete ebenfalls die Flugbewegungen mit. Er beschreibt auch im WNW die Beobachtung eines 3.Objektes, das gelb-orange war und nicht blinkte. Die Helligkeit war analog zum 2.Objekt, das die Bahn von Objekt Nr.1 kreuzte. Dieses 3.Objekt nun näherte sich von rechts oben kommend und glich sich der Bahn von Objekt Eins an.

Die Gesamtdauer der Beobachtung betrug 2-3 Minuten, um 22.35 Uhr war alles vorbei. Zur Wetterlage: Es war windstill, wolkenlos und die Außentemperatur lag bei 24 Grad. Am Horizont war die Dunstglocke, dadurch kann auch die Beobachtung im Norden beeinfluß worden sein. Die Venus ging am Tag der Beobachtung im Westen gegen 22 Uhr unter. Über die vermutlichen Größen der Objekte kann von seitens der Zeugen nichts weiter ausgesagt werden, da ein Bezugspunkt fehlte.

Daten zur obigen Darstellung:

1. Hier bemerkten die Zeugen das Objekt zum ersten Mal, sehr hell, stationäre Stellung, sie waren erstaunt, dann die Helligkeitsminderung
2. Bahn nach W
3. Kreuzung durch das 2.Objekt
4. Ungefähre Bahn des 3.Objektes
5. Ungefährer Standort der Capella
6. Beginn des Blinkens

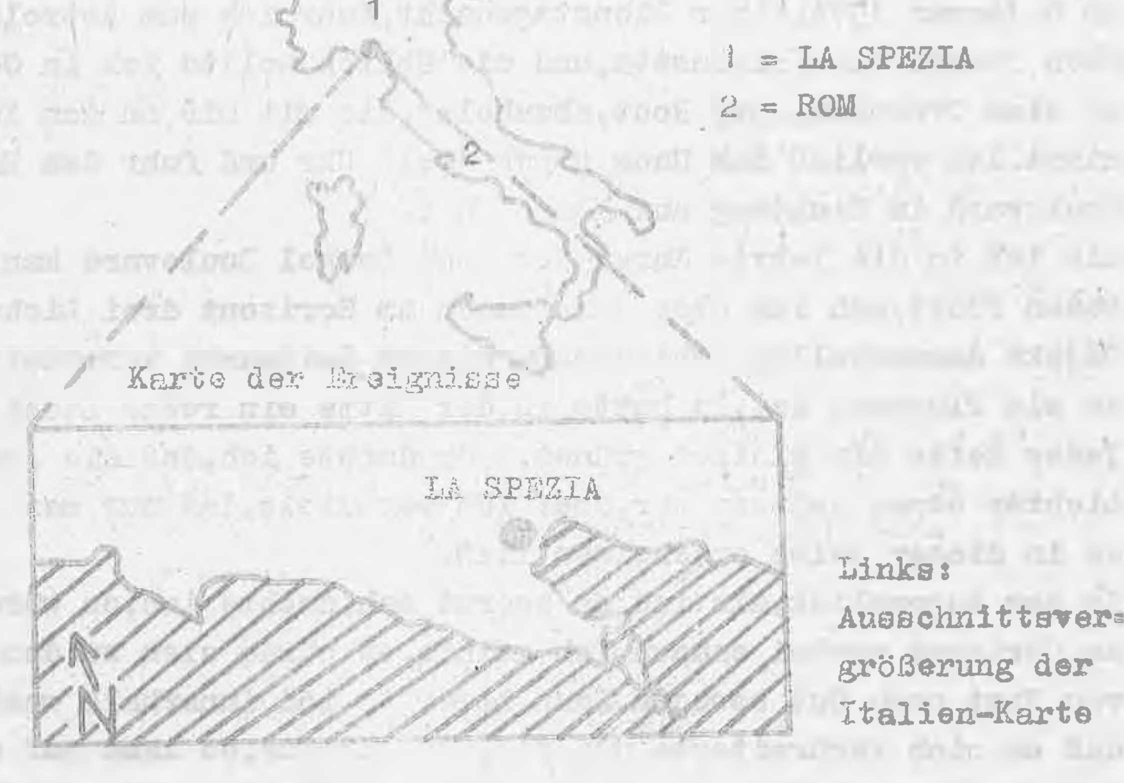
W.Walter/CENAP-Archiv

Eine Reihe von Beobachtungen in zwei Teilen

Die seit 1861 wichtigste Kriegshafenstadt Italiens, mit ihren heute 130 000 Einwohnern, am Ligurischen Meer und an der Riviera di Levante ist ein bedeutendes Industriezentrum und prachtvoll am gleichnamigen Golf gelegen, einem der größten Naturhäfen des Mittelmeers. La Spezia ist seit 1923 die Provinzhauptstadt und wurde bisher mehrmals zum spekulativen Schauplatz rätselhafter UFO-Beobachtungen. Beginnen wir mit der Zusammenstellung des neuesten Vorfalls:
Laut einer dpa-Pressemeldung, die am 8. September 1976 Einzug in wenige Tageszeitungen fand, wurde in einer alten verwitterten Festung auf einem Berg bei La Spezia (es könnte sich hierbei um das Castello di San Giorgio, einer 1371 von der Familie Fieschi erbauten Burg, handeln. Von hier aus genießt man ein schönes Panorama über den Golf von La Spezia.) ein "sehr graziler", ca. 1,20 bis 1,30 Meter großer "außerirdischer" Zwerg von Bewohnern der Stadt und 15 Geologie-Studenten beobachtet. Die Augenzeugen berichteten, der "Außerirdische" sei mit einem stumpffarbenen, mattschwarzen Plastikanzug oder Overall bekleidet gewesen, den er über seinem unförmigen Körper habe. Die Berichterstattung wird jetzt allerings sehr problematisch, da geradezu gegenteilige Aussagen gemacht werden. In zwei Berichten spricht man von einer Haube für den Kopf mit zwei schrüg nach oben gerichtete Schlitze und in einen anderen wird berichtet, daß das kleine Männchen ohne Kopf, mit nur einem Bein beobachtet worden sein soll. Zwei Studenten brachen beim Anblick des zwergenhaften Geschöpfs vor Schreck ohnmächtig zusammen, ein Geologe wurde plötzlich von Krämpfen geschüttelt, und der Zeiger des Geigerzählers, den er in der Hand hatte, schlug wild aus. Das Wesen hatte einen "gleitenden Gang" und löste sich nach etwa 20 Sekunden der Beobachtung plötzlich in Luft auf. Der Polizeipräsident der ligurischen Hafenstadt nahm die Anzeige so ernst, daß er am Montag, den 5. September 1976, die Gegend um das alte Fort absuchen ließ - ohne Erfolg. Polizeipräsident Pietro de Longis begründete die von ihm veranlaßte Suche damit, daß "Personen", die über jeden Verdacht erhaben sind", die Episode gemeldet haben. Leider wurden keine weiteren Einzelheiten dem CENAP bekannt. Als Quellen dienten uns Berichte vom 8. September 1976 aus "Münchner Merkur", "Allgemeiner Anzeiger" und "BILD".
Die Stadt La Spezia scheint ein besonderer Konzentrationspunkt auch für unbekannte Flug-Objekte zu sein. Schon anno 1558 wurde eine UFO-Sichtung aus La Spezia gemeldet. Im Juli 1967 wurde in Italien in einem Manuskript

in der öffentlichen Bibliothek der Stadt La Spezia ein Bericht aus dem 16.Jahrhundert gefunden,der über eine "Fliegende Untertasse" oder ein UFO aussagte.Der Chronist,Antonio Cesna schrieb 1558,daß Bauern in zwei verschiedenen Gebieten von Zeit zu Zeit eine sonderbare Scheibe sahen,die von gelb zu rot wechselte und unterhalb rotscheinende Feuerbälle hatte. "Saucers,Space & Science" (UFO-Nachrichten/Wiesbaden Nr.155)

Hören wir uns an,was ein Bauer bei LA SPEZIA in Norditalien erlebte,als er am 14.November 1954 einen leuchtenden zigarrenähnlichen Apparat auf seinem Feld landen sah und sich schnell versteckte.Er sah,wie aus der 'Zigarrenmaschine' drei in metallische Anzüge gekleidete Zwerge (!) stiegen,die ihre Aufmerksamkeit auf die Hasen lenkten,die der Bauer in Holzkisten auf der Wiese hielt.Sie unterhielten sich angeregt in einer fremdartigen Sprache.Der Bauer fürchtete,daß sie wohl seine Hasen stehlen wol-



Karte der Ereignisse

Links: Ausschnittsvergrößerung der Italien-Karte

lten,er schlich sich ins Haus,holte sein Gewehr und zielte nach den fremdartigen Zwergen.Dann passierten gleich zwei Dinge auf einmal.Das Gewehr ging nicht und wurde in seiner Hand so schwer,daß er es fallen lassen mußte.Voller Schreck stellte der Bauer fest,daß er sich nicht mehr bewegen und auch kein Wort hervorbringen konnte (!)...

Werner Walter/CENAP-Archiv

Fortsetzung im nächsten Heft

ENDE VON TEIL I

I.U.F.O.R. meldet

Ein weiterer Fall aus den U.S.A.

UFOLOG ZEUGENBERICHTE ÜBER NAH - UFO-ERLEBNISSE

Am 6.Januar 1976 gegen 19.30 Uhr fuhr Mrs.Janat Stewart auf der County Road 15 in der Nähe von Cedar, Minnesota, als sie über den Bäumen am Horizont ein helles Objekt sah, einige Meilen von ihrem Wagen entfernt. Folgendes gibt mit ihren Worten das Geschehen wieder, als sie sich dem Objekt näherte.

Mein Name ist Jan Stewart. Ich bin 29 Jahre alt. Mein Mann ist Kenneth Stewart. Ich bin Mutter von drei Kindern.

Am 6.Januar 1976, einer Dienstagnacht, fuhr ich zum Astrologiekursus nach Mounds View, Minnesota, und wie üblich wollte ich in Cedar anhalten um eine Freundin, Mary Root, abzuholen, die mit mir an dem Kursus teilnimmt. Ich verließ das Haus gegen 19.20 Uhr und fuhr den East Bethel Boulevard in Richtung auf Marys Haus.

Als ich in die letzte Kurve des East Bethel Boulevard kam, die nach Süden führt, sah ich über den Bäumen am Horizont drei Lichter, die ein Objekt darzustellen schienen. Zu diesem Zeitpunkt vermutete ich, daß es ein Flugzeug ist. Es hatte in der Mitte ein rotes Licht und auf jeder Seite ein kleines grünes. Zwar dachte ich, daß die Anordnung der Lichter etwas seltsam war, aber ich vermutete, daß nur mein Blickwinkel es in dieser Weise erscheinen ließ.

In dem Augenblick, als ich es zuerst sah, dachte ich, es würde vor mir am Horizont vorbei sausen. Ich meinte, es würde sich zu dem Zeitpunkt von West nach Ost bewegen. Dann bemerkte ich innerhalb weniger Sekunden daß es sich verbreiterte und folgerte daraus, es käme auf mich zu. Als ich das Stopschild am Ende des East Bethel Boulevard erreichte, hielt ich und sah, daß es (das Objekt) ein ganz schönes Stück größer wurde und erkannte in diesem Augenblick, daß ichs wirklich kein Flugzeug war. Dann vermutete ich, daß es wohl ein Helikopter gewesen sein könnte. Nachdem ich etwa 1 Minute am Stopschild gehalten hatte, bog ich in die County Road 15, noch immer auf Süden zuhaltend. Jetzt begann es sehr schnell viel, viel größer zu werden. Es kam auf mich zu und ich konnte sehen, daß die grünen Lichter auf jeder Seite des roten sehr schnell blinkten, viel schneller als ich jemals irgendwelche Flugzeuglichter gesehen habe.

Zu diesem Zeitpunkt dachte ich noch immer, daß es vielleicht ein Heli-

kopter sein könnte. Jetzt war ich vor der ersten Kurve der County Road 15, einer sehr scharfen Rechtskurve, in der man nicht schneller als 25 mph (= 40 km/h) fahren sollte. Als ich mich dieser Kurve näherte, konnte ich sehen, daß das Objekt in eine tiefere Position herunterging. Als ich in die Kurve ging, schoß das Objekt in spitzem Winkel und kaum meßbarem Abstand über mein Verdeck und die Windschutzscheibe. Augenblicklich schlug es die gleiche Richtung wie mein Wagen ein. Und nun erkannte ich, das es kein Helikopter war. Nie im Leben war das ein Helikopter.

Ich hatte kein Radio an und wartete darauf, das meine Tonbänder warm wurden. Gewöhnlich spiele ich 8-Spur-Bänder, und sie waren kalt, weil es 15 Grad unter Null waren, mit einer Windtemperatur von 50 Grad darunter. Es war wirklich kalt draußen, daß ich beinahe vor der Kälte zuhause geblieben wäre. Aber die Heizung lief auf Volltouren und natürlich waren die Fenster zu. Dabei hörte ich keinen Laut, selbst wenn er nicht mehr als 25 Fuß (=7,50m) von meinem Wagen entfernt gewesen wäre. Es könnten ebenso 15 Fuß (= 4m) gewesen sein, oder irgendwo dazwischen. Das große rote Licht in der Mitte blinkte überhaupt nicht, es war oben ein stetiges Licht. Die auf jeder Seite des roten befindlichen grünen Lichter blinkten sehr, sehr schnell, so sehr, daß ich sie nicht direkt ansehen konnte. Stattdessen sah ich ganz auf das rote Licht, weil es für die Augen leichter war.

Ich saß nach vorne gebeugt im Sitz, mit dem Kinn eng am Lenkrad, so daß ich nach oben sehen konnte, weil es direkt über der Windschutzscheibe zu sein schien.

Es blieb die ganze Kurve hindurch über mir, und auch die nächste, die eine Linkskurve ist. Dann bog die Straße nochmals nach links und es blieb über mir, dann verlief die Straße eine Zeitlang geradeaus, bevor sie in die nächste Rechtskurve überging, und an diesem Punkte bewegte es sich über das Dach meines Wagens. Doch das Dach behinderte meine Sicht. Zusammengefaßt würde ich sagen, daß es mich insgesamt etwa eine Meile begleitet hat.

Ich fuhr langsamer um zu halten, wenn ich auch nur bis auf etwa 20mph herunterging, weil ich versuchte, das Ding zu beobachten. So hatte ich nicht allzuviel Zeit, auf die Straße zu achten, mehr oder weniger vor- und rückwärts fahrend blickte ich von der Straße zum Objekt. Nichtdestoweniger fuhr ich langsamer um zu halten, versuchte durch das rückwärtige Fenster zu sehen, aber es war so dick zugefroren, daß ich überhaupt nicht heraussehen konnte. Ich versuchte es ebenfalls an den

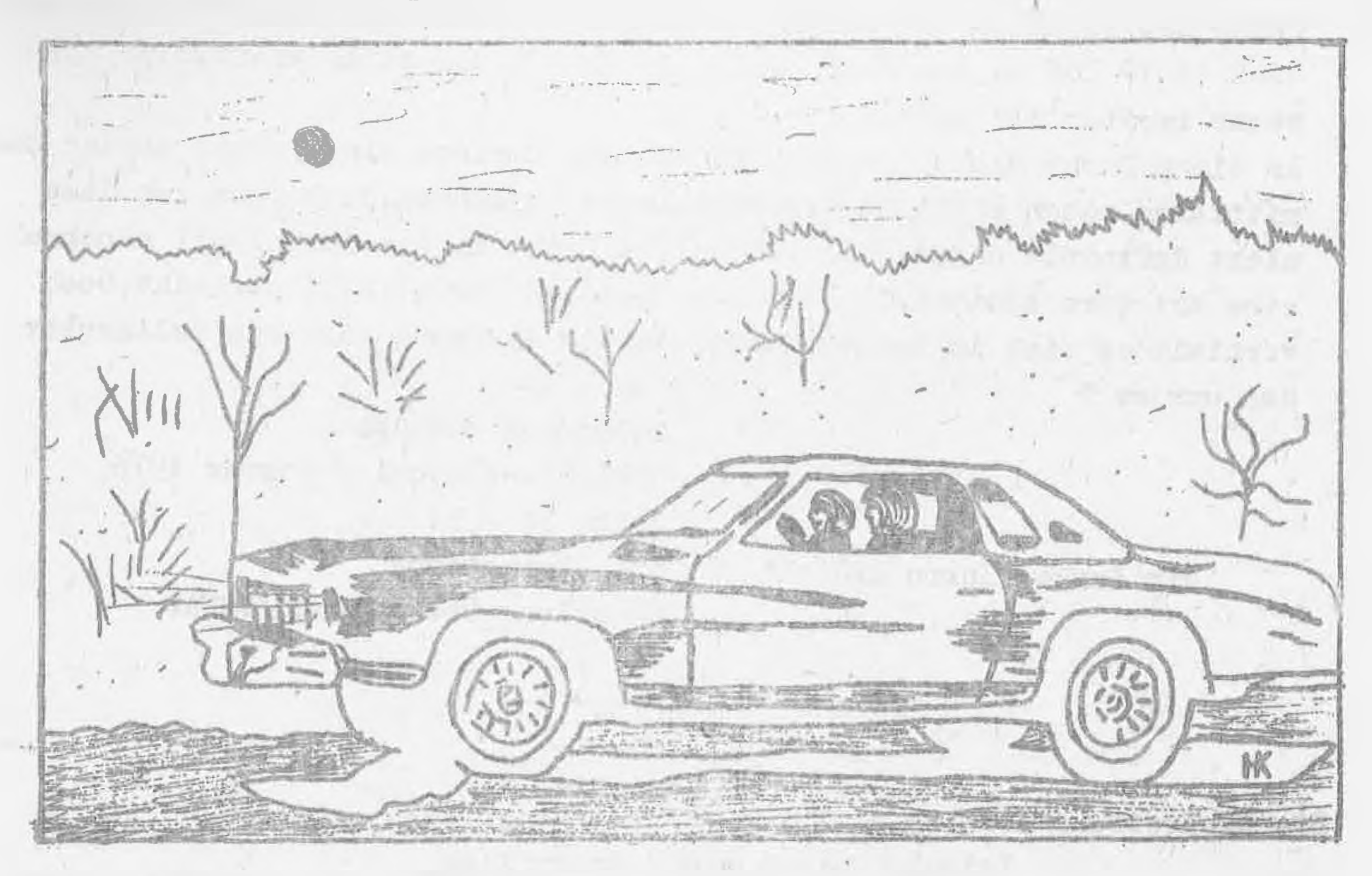
Seitenfenstern,aber auch dort hatte ich nicht mehr Glück.
Ich war nicht geistesgegenwärtig genug,aus dem Wagen zu steigen und zu sehen,wo es war.So ging ich in die nächste Rechtskurve über,wo sich ein anderer Wagen näherte,der in die entgegengesetzte Richtung fuhr. Als er vorbeifuhr,dachte ich mir,ob ich ihn nicht anhalten und (die Insassen)fragen sollte,ob sie das Objekt auch gesehen haben.Aber ich konnte mir nicht denken,wie ich es anstellen sollte und dann waren sie natürlich schon vorbei.Später fuhr ich so schnell ich konnte zu Marys Haus.An der Tür war ich sehr aufgeregt und auf dem Rückweg zum Wagen begann ich ihr zu erklären,was geschehen war.Sie wurde ebenfalls sehr aufgeregt und wollte zur Kurve zurück um zu sehen,ob wir irgendetwas beobachten konnten.
Als wir an der Kurve zurückwaren,gingen wir gerade aus dem Wagen und sahen uns um,konnten aber überhaupt nichts entdecken.So fuhren wir zurück,an ihrem Haus vorbei zum Highway 65 Süd,in Richtung auf Mounds View,wo die Kurse abgehalten wurden.Wir hatten kaum gerade den Highway 65 erreicht,als Mary zu unserer Linken (der Ostseite des Highways) knapp über den Bäumen ein stetiges rotes Licht bemerkte,von dem sie sagte,daß es sich mit uns bewegte.
Ich meinte,daß das nun zu viel sei und sagte ihr,es müsse das Licht eines Towers sein,doch sagte sie,sie sei sehr oft hier vorbeigefahren und habe niemals ein Licht gesehen.Sie behielt es genau im Auge,aber ich saß am Steuer und konnte nur mehrmals flüchtig hinschauen.Es blieb zwei Meilen lang in der gleichen Position zu ihrer Blickrichtung.Am Ende dieser zwei Meilen schwebte es etwas nach oben und begann,weiter nach Osten abzudrehen.Wir konnten dies erzählen,weil es kleiner wurde. Sie und ich wechselten auf eine nach Osten führende Straße,um ihm zu folgen.Diese Straße entlang zog sich eine dichte Reihe von Bäumen,doch konnten wir das Objekt die meiste Zeit im Auge behalten.Wir folgten der Straße einige Meilen bis sie blind endete,wo sie eine T-Straße kreuzte. Gegenüber der T-Straße war ein Feld,das teilweise offen und von Bäumen umgeben war.An diesem Punkt hielten wir an,und das Licht stopte anscheinend auch -- über dem offenen Feld!Es blinkte nicht,ging weder rauf noch runter,entfernte sich nicht,es blieb nur in dieser einen Position. Wir saßen dort und rauchten für fünf oder zehn Minuten eine Zigarette. In der Tat blinkten wir unsere Lichter an und aus,konnten aber von dem schwebenden roten Licht keine Art von Antwort bekommen.So wendeten wir zum Highway 65 und fuhren weiter nach Mounds View.



Sobald wir in Mounds View ankamen,rief ich meinen Mann an und erzählte ihm,was ich gesehen hatte,und war dankbar,daß er mir glaubte.Tatsächlich hatte er einige Wochen vorher eine Menge kleinere bernsteinfarbene Lichter in dem Felde gesehen,das nahe dem Platz war,an dem das Objekt ursprünglich über meinem Wagen war.Wir gingen zu dem Kursus und danach nach Hause,wobei wir überhaupt nichts merkwürdiges mehr sahen.
Am folgenden Tag bekam ich Menstruationskrämpfe,was ich etwas merkwürdig fand,seitdem ich schon seit sechs Tagen meine letzte Periode hatte.Ich nahm an,daß danach Ovulationskrämpfe folgen würden,so gab ich nicht weiter Acht darauf.Aber dann,am nächsten Tag,was etwa 48 Stunden nach der Sichtung war,bekam ich eine vollreife Periode!Ich konnte es einfach nicht glauben,weil ich einen ganz regulären 28-32 Tage Zyklus habe.Ich bezog es überhaupt nicht auf die Sichtung.Das kam mir erst gar nicht in den Sinn.Doch hatte auch ich mich bei meiner Freundin Mary beschwert und herausgefunden,daß sei dieselben Probleme hatte.Und sie nimmt Anti-Baby-Pillen und war vollkommen verblüfft.Und noch immer setzte keiner von uns dies in Beziehung mit der Sichtung.
Ich hatte auch einige Probleme mit meinen Augen,aber ich dachte,es läge an der trockenen Luft oder an meinem Schnupfen.Dann,am vierten Tage nach der Sichtung,wachte ich mit der Vorstellung auf,daß meine Augen brannten,wo sie doch geschlossen waren,und es lief Eiter aus ihnen

heraus!Ich stand auf und sah in den Spiegel;sie waren reichlich blutunterlaufen.Ich nahm Tabletten dagegen und gegen Mittag begann es zurückzugehen.Es war nicht allzu unangenehm,aber den nächsten Tag war es sehr unangenehm.Als ich aufwachte,hatte sich der Eiter an den Außenrändern meiner Augen gesammelt.Ich wurde so aufgeregt,daß ich weinte.Ich dachte ich würde blind!Ich konnte mir nicht vorstellen,was mit meinen Augen passiert war,und noch immer bezog ich es nicht auf die Sichtung.
Während des Vormittags waren sie so wund,daß ich sie nicht einmal länger als zwei Sekunden öffnen konnte.Deshalb hatte ich vor,am Nachmittag zum Arzt zu gehen,aber gegen Mittag wurde es beträchtlich besser.
Noch immer sah ich keinen Zusammenhang zwischen diesen physikalischen Vorfällen und der Sichtung,aber ich beschloß doch,daß ich irgendjemanden von der Sichtung erzählen sollte.So versuchte ich es an der Federal-Flight Administration,aber sobald ich das Wort "UFO"aussprach,sagten sie,daß sie für diese Art Bericht nicht zuständig waren,und ich mich an die örtliche Polizeibehörde wenden sollte.
Ich hatte bis jetzt noch nicht in Betracht gezogen,mich an die örtliche Polizeibehörde zu wenden,weil ich dachte,daß sie von mir vielleicht denken würden,ich wäre eine Verrückte.Später tat ich es doch.Danach wandte ich mich an die Astronomie-Abteilung der hiesigen Universität und sprach mit einem Referenten.
Der mir erzählte,daß es da einen Mann namens Stanton Friedman gab,der an der Universität eine Rede mit dem Titel "Ufos gibts wirklich"halten wollte.So rief ich Mary an und fragte,ob sie daran interessiert sei, zu ihm zu gehen.Sie bejahte,und wir verabredeten uns,hinzugehen.
Zwischenzeitlich hatte sie mit jemanden gesprochen,der ihr die Telefonnummer eines Mannes namens Brad Steiger gegeben hatte,der Bücher über seltsame Phänomene - UFOs eingeschlossen - schreibt.Sie bekam ich die Nummer,rief ihn an und gab ihm alle Informationen über die Sichtung.
Als ich geendet hatte,rief ich Mary zurück,um ihr zu erzählen,was er mir gesagt hatte.Als ich das hinter mir hatte,fragte sie : "Hast Du ihm nichts über deine Augen erzählt ?"-"Nein",sagte ich"was hat das mit der Wirklichkeit zutun? Es hat wahrscheinlich nichts damit zu tun."
Sie sagte,daß es eine ganze Menge damit zu tun haben könnte und bedrängte mich,ihn zurückzurufen.Ich tat ihr den Gefallen und erzählte ihm,daß ich einigen Ärger mit meinen Augen hatte,und ersagte,daß er sich bereits gewundert habe,warum ich das nicht schon früher erwähnt hätte,weil es fast immer in Fällen einer engen Begegnung vorkäme.Er sagte mir,daß man es Konjunktivitis nennt,und ich sollte zu meinem Augenarzt gehen.Das

tat ich aber nicht,weil sich meine Augen schon viel besser fühlten und sich am folgenden Tag aufklärten.



Als mir Brad Steiger erzählte,daß die Sache mit den Augen wahrscheinlich durch die UFO-Sichtung verursacht wurde,begann ich mich zu wundern, ob es auch mit den Menstrutationsproblemen zu tun hatte oder nicht.Ich diskutierte dies mit Mary und beschloß,daß es höchstwahrscheinlich direkt mit der Sichtung in Beziehung zu bringen sei.
Danach rief ich wieder Mary an und erzählte ihr darüber,wie mein Körper funktioniert und wie nicht.Ich fand,daß es ein sehr seltsamer Zufall war,wenn es tatsächlich ein Zufall sein sollte.Danach rief ich die örtliche Polizei an und sprach dort mit einem Beamten,der mir zuhörte, weder lachte noch irgendwelche Späße darüber machte,sondern sich zu erinnern versuchte,ob dies die Nacht war,an der er so viele andere Berichte erhalten hatte.Er erinnerte sich nicht und sah nicht in die Akte.
Ich sollte erwähnen,daß die grünen Lichter kein Licht abgaben,sondern sie waren ganz in sich abgeschlossen.Ich wollte noch zurückrufen ,ob der Wagen den ich gesehen hatte,etwas berichtet hatte.
Ich versuchte angestrengt zu sehen,ob ich irgendetwas von dem Fahrzeug entdecken konnte,das sich hinter den Lichtern befand,und ich kann nicht

gerade sagen,daß ich sehr erfolgreich war.Aber ich bin ziemlich sicher, daß ich auf der linken Seite unter einem grünen Licht zum anderen etwas Chrom sah.Außerdem war es von einem grünen Licht zum anderen wahrscheinlich 16-18 Fuß (= ca. 5 m) breit.Sicherlich war es so breit,wenn nicht sogar breiter,als mein Wagen.

An einem Punkt dachte ich,ich könnte die Umrisse eines Domes hinter dem mittleren roten Licht in der Dunkelheit erkennen,doch kann ich dies nicht definitiv sagen,weil ein helles Licht in der Dunkelheit manchmal eine Art Aura besitzt,die ihm den gleichen Form-Effekt verleiht.Doch verhielt es sich in keiner Weise wie ein Flugzeug oder ein Helikopter. Was war es ?

Entnommen aus dem
UFOlogie-Journal / Sommer 1976
Seite 52 - 54

Wir danken Herrn H.Woelk für die Übersetzung
Abteilung Übersetzung/CENAP

Presse - NEWS

Die elsässische Zeitung L'ALSACE vom 24.August 1976 meldet:

Zwischen Saverne und Bouxwiller

Zwei junge Leute erblicken unbekanntes Flugobjekt

Auch zwei Gendarmen unter den Zeugen

Zwei junge Leute aus Monswiller bei Saverne,zwei Gendarmen der Brigade von Bouxwiller und mehrere andere Personen dieser Gegend bemerkten am Sonntagmorgen (22.08.1976-d.H.) ein UFO (Unbekanntes Flugobjekt).Dieser neue Fall wird ernsthaft betrachtet,da mehrere Zeugenaussagen der Gendarmerie gemeldet worden waren.Gegen ein Uhr,nachts am Sonntag,fuhren zwei junge Leute auf dem CD 219 in Richtung Ernolsheim-Monswiller,als sie bei der südwestlichen Ausfahrt aus Dossenheim-sur-Zinsel eine leuchtende Kugel an der rechten Seite ihres Wagens erblickten.Sie hatte einen Durchmesser von 10 cm und war von farbigen Ringen umgeben.Sie befand sich 4 oder 5 m über dem Wagen der Jungen und folgte ihm,indem sie eine Bogenbewegung von hinten nach vorne zeichnete.Als den Jungen nach das Objekt scheinbar auf ihren Wagen zukam,fuhren diese aus Angst nach Monswiller zurück.Das Objekt war lilafarbig und blau und dessen Licht fast erblindend geworden.In Monswiller konnten sie das Objekt weiter beobachten,diesmal war es hoch am Himmel und seine Form hatte sich in eine Art Zigarre

oder eine Scheibe geändert,obwohl es noch so bunt aussah.Die benachrichtigten Gendarmen von Bouxwiller konnten die Erscheinung ab 4 Uhr morgens genauer ansehen.Mit dem Fernrohr erblickten sie sie zwischen Bouxwiller und Ingwiller.Das UFO bildete dann ein Dreieck mit leuchtenden Punkten, die bei jeder Bewegung schärferes Licht abwarfen.Es wurden zwei Glutpunkte wie Flugzeugdüsen bemerkt.Vor Sonnenaufgang sahen Bewohner von Monswiller das Objekt im Himmel.Dieses verschwand gegen 6 Uhr morgens. Aber alle Zeugenaussagen stimmen auf einem Punkt überein,und zwar dass die Erscheinung geräuschlos blieb.Dieser Fall wird unbestritten noch viel von sich reden lassen.Er erscheint umso interessanter,als die Zeugen sich an verschiedenen Stellen befanden und einander nicht kannten.Die Gendarmerie von Bouxwiller betrachtet diesen Fall als ernsthaft.Sie nahm alle Zeugenaussagen auf,diejenigen der Gendarmen mitbegriffen.

Zeichnung:Werner Walter
CENAP-Archiv

Ein weiterer CENAP-Erfolg/Rechtsstreit Veit/Wörner

Nachdem am 1.März 1976 unsere,nach wissenschaftlich orientierte Maßstäben arbeitende,UFO-Forschungsorganisation gebildet wurde,hatten wir nicht daran gedacht,noch in diesem Jahr in den Massenmedien publik zu werden. Jedoch die Wirklichkeit holte uns ein und wir wurden freudig überrascht. Mit Datum des 2.August 1976 wurden wir von der Lokalredaktion des MANNHEIMER MORGENS angeschrieben und um eine Zusammenkunft gebeten.Diese erfolgte nun am 13.8.und das Gespräch dauerte seine 2 1/2 Stunden.Die Publikation erfolgte am Freitag,den 3.September 1976 mit der Überschrift "Umkreisen außerirdische Lebewesen in Untertassen Mutter Erde?" im Mannheimer Lokalnachrichten-Teil des MANNHEIMER MORGENs.Hierdurch wiederrum wurde der SÜDWEST-FUNK angespornt und entsandte einen Tonbandreporter zwecks einem Radio-Interview.Dieses wurde am 10.September 1976 aufgezeichnet und soll im SWF 3 in der Sendung "Radio-Kiosk" ausgestrahlt werden.Eine derartige Publik Relations hatten wir zugegebenermaßen nicht erwartet und sehen nun getrost in die nähere Zukunft und Entwicklung einer seriösen UFO-Forschung.Ganz und gar das Gegenteil wird uns von Seitens der Presse über die Forschungen des Herrn Veit und Herrn Wörner mitgeteilt.Dieser letztgenannte besitzt den Wagemut des Verrückten und versucht gegenüber die DUIST-Gruppierung ein Gerichtsverfahren zu inszinieren.Das dabei der UFO-Forschung allgemein großer Schaden zugefügt wird,scheint der UFOloge Wörner zu übersehen.Die Öffentlichkeit kennt nun mal im großen Rahmen nur die beiden Verfechter unsinniger UFO-Ideen und malt nur in Schwarz und Weiß,wobei übersehen wird,daß es noch viele andere Schattierungen gibt.Dementsprechend wird bei Beginn des Prozeßes die Öffentlichkeit wieder über die UFO-Forschung lachen,wie damals als zum 4.Internationalen UFO-Kongreß 1960 ein Gerichtsverfahren gegenüber der DUIST lief und die Presse sich ebenso wie Funk und Fernsehn in sehr eindeutiger Weise gegenüber der UFO-Forschung äußerte.Ein solches Fiasko droht nun wieder und wenn sich die ernsthaften UFO-Forscher nicht betont gegenüber den Herren Veit und Wörner stellen,dann ist die öffentliche Anerkennung der UFO-Forschung wieder in weite Ferne gerückt.Man kann die Öffentlichkeit für sich gewinnen,man muß nur die richtigen Mittel und Wege finden.Wir vom CENAP versuchen dies nach besten Wissen und Gewissen.Es ist unumgänglich,daß endlich die unseriös arbeitenden Gruppen und Einzelpersonen herausgefiltert werden und das man sich gegenüber diesen ganz klar distanziert.Das ist ein Ziel des CENAPs,helfen Sie uns!